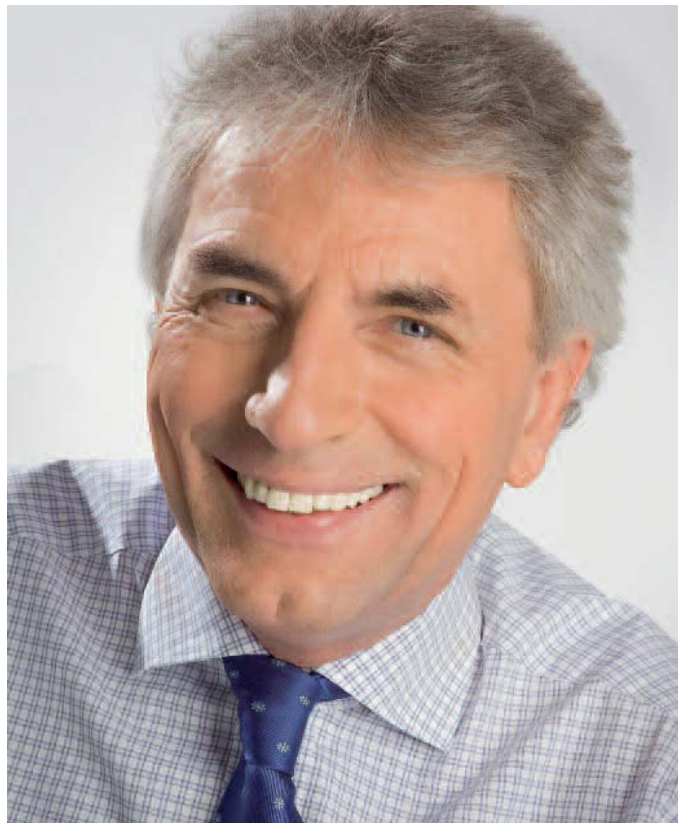


Jürgen Roters, Oberbürgermeister-Kandidat von SPD und Grünen, zu Gast beim Bilderbogenstammtisch

„Fast ein Rodenkirchener“

Ganz zur Ruhe gesetzt hat sich Jürgen Roters eigentlich nie. Doch für ihn geht es jetzt noch mal richtig los: „Erst von hundert auf null, dann wieder von null auf hundert“ beschreibt er seine Gefühle nach der Nominierung zum gemeinsamen Oberbürgermeisterkandidaten von SPD und Grünen. Sein Name war schon oft in diesem Zusammenhang gefallen, so dass er sich schon seit geraumer Zeit innerlich mit dem Gedanken befassen konnte, einmal auf dem Podest zu stehen.

Jetzt war die Zeit ideal, mehr als drei Jahre nach seinem Abschied vom Amt des Kölner Regierungspräsidenten kam die Berufung gerade recht, um noch einmal aktiv in das politische Geschehen in Köln einzugreifen. „Derzeit bin ich viel in den Parteien unterwegs“, beschreibt er seine Vorbereitungen auf den Wahlkampf. „Ein bisschen Klüngel ist auch wichtig – das hat sogar positive Seiten, wenn man damit Probleme lösen kann.“ Stolz ist Jürgen Roters auf die breite Unterstützung bei seiner Nominierung, selbst bei den Grünen wurde er mit 92 Prozent der Delegiertenstimmen bestätigt. „Das hat bei denen nicht mal Joschka Fischer geschafft“, stellt er schmunzelnd fest. Auch die eigene Partei scharf um den früheren Regierungspräsidenten als Hoffnungsträger, hatte man bei der letzten Wahl aus selbstverschuldeten Gründen ganz ohne Kandidaten antreten müssen. „Meine Chancen sind gut, sonst würde ich nicht antreten“, ist Jürgen Roters überzeugt. Zwar sei es schwer, gegen einen Amtsinhaber zu



Jürgen Roters, Oberbürgermeister-Kandidat der SPD und der Grünen, tritt am 7. Juni 2009 gegen den Amtsinhaber Fritz Schramma an. Foto: Privat.

gewinnen, der zudem noch populär und menschlich voll in Ordnung sei. „Trotzdem würde ich in dieser Stadt einiges anders machen.“

Der Mann sprüht vor Ideen und Energie für das erstrebte Amt und würde am liebsten sofort loslegen. Nicht mit dem Wahlkampf, sondern mit dem Regieren wohl gemerkt: „Wir wollen doch heute keinen Wahlkampf machen“, betont Jürgen Roters sofort und kommt gleich zur Sache – im

wahrsten Sinne des Wortes: „Köln soll mit mir als Oberbürgermeister den Herausforderungen besser gewachsen sein.“ Dazu hat er ganz konkrete Vorstellungen: „Wir müssen den Standort attraktiver machen und die schon vorhandene Attraktivität besser nach außen kommunizieren.“

Dabei denkt er an die an sich herausragende Stellung Kölns als Wissenschafts- und Universitätsstandort, wovon leider „viel zu

wenige etwas mitbekommen.“ Die Studenten sollen in Köln bleiben, Wissenschaftler sich in der Stadt ansiedeln – dann sei Köln in dieser Disziplin hervorragend aufgestellt. Nur bis dahin müsse einiges geschehen: „Stellen Sie sich vor, der Professor aus Indianapolis will sich den Wissenschaftsstandort Köln ansehen. Er kommt am Flughafen an, das ist noch okay. Dann steigt er nach langer Wartezeit in eine verschmutzte S-Bahn und steigt am Bahnhof Süd aus, der ja nicht zu den Vorzeigecken der Stadt gehört.“ Doch damit nicht genug: „Und dann kommt er an eine Uni, in deren Hörsälen die Verkleidungen von der Decke fallen – bleibt der in Köln?“ Die Universitäten an sich müssen seiner Meinung nach ohnehin mehr gefördert und vernetzt werden: „Ich stelle mir einen gemeinsamen Campus Köln aller hier vorhandenen Hochschulen vor.“ Dass hier einiges im Argen liegt, zeige auch, dass zwar genügend Fördergelder vorhanden sind, die aber immer in andere Städte fließen. „Warum hat München zweimal den Exzellenzpreis für Hochschulen gewonnen und wir noch nie? So etwas müssen wir nach Köln holen.“

Ein zweites wichtiges Anliegen ist die Stärkung des Wirtschaftspotentials. „Wir sind hier schon sehr gut aufgestellt, auch die Stadtverwaltung muss sich hier nicht verstecken“, sieht Jürgen Roters Köln auf einem guten Weg und nennt in dem Zusammenhang die unbürokratischen Kontaktmöglichkeiten für Unternehmen. „Ich wünsche mir in Köln

>>>>>

ADTV Tanzschule
StallnigNierhaus

DIE GESCHENKIDEE
Gutscheine für Weihnachten

Paarkurse für Erw. und Jugendl.
Schnuppern Sie im Ballett, Hip Hop
oder VideoClip Dancing!

Bonner Str. 234
50968 Köln
Fon: 0221 - 93 67 99 11
www.StallnigNierhaus.de

Frohe Weihnachten und ein
glückliches Neues Jahr!

Ihr Makler im Kölner Süden seit 1980

N. Steckelbach GmbH
Immobilien IVD
Maternusstraße 22 · 50996 Köln-Rodenkirchen
Telefon 02 21 - 35 20 01, Telefax 02 21 - 35 47 74

Kege/n

Herrenclub in Sürth
sucht Verstärkung.
Info: 02236 - 6 54 91

navarini | architektur . innenarchitektur

wir entwerfen und realisieren exklusive umbauten von wohnhäusern, wohnungen, altbauten, küchen, bädern, innenausbauten, praxen, galerien, bars, restaurants uvm.

goltsteinstraße 116 50968 köln 0221 2403581 info@navarini.de www.navarini.de

Ab Januar 2009
in der
Wilhelmstraße!



Baby-, Kinder- und Umstandsmode
Kontakt: info@felifa.de

Babo  Therapie

Physiotherapie/Krankengymnastik
(nur Privat)

Medizinische Trainingstherapie (MTT)

Manuelle Lymphdrainage (MLD)

Personal Training Therapie-Concept®
(PTT-Concept®)

Therapie am Arbeitsplatz

Power Thai-Chi

Pilates

Shiatsu

Baybora Acemi · Physiotherapeut
Rheingalerie/Hauptstraße 41 · 50996 Köln
Tel. 01 71 - 44 88 120
babo@babo-therapie.de · www.babo-therapie.de

ein Innovationszentrum, durch das Zukunftsbranchen wie regenerative Energien noch mehr gestärkt werden.“ Wichtig ist ihm, dass dauerhaft Arbeitsplätze in der Stadt geschaffen und gehalten werden. Gegen die Abwanderung von Firmen sei man in der Politik leider weitgehend machtlos: „Die Entscheidungen werden in den Konzernzentralen getroffen, da ist der Zug dann abgefahren.“ Man könne allerdings hervorragende Rahmenbedingungen schaffen und die Attraktivität der Stadt steigern, so dass eine Abwanderung aus Köln sich einfach nicht mehr lohnt.

Als Oberbürgermeister-Kandidat beschäftigt sich Jürgen Roters auch mit den konkreten und alltäglichen Problemen in Köln – so etwa die Trassenführung der neuen Nord-Süd Stadtbahn. „Freuen sie sich schon, auch auf der Rheinuferstraße bald im Stau zu stehen?“ Jürgen Roters sieht das eher gelassen: „Natürlich wollen wir kein neues Nadelöhr schaffen. Wir müssen aber auch die Kosten im Blick behalten – lassen Sie uns die Querung doch erst einmal ausprobieren“, verteidigt er die Entscheidung von Rot-Grün im Rat, die Rheinuferstraße nicht zu untertunneln sondern eine oberirdische Querung zuzulassen. Dem politischen Gegner hält er dabei vor, letztlich nicht konsequent zu handeln: „Bei der Abstimmung im Rat haben sich CDU und FDP enthalten, der Oberbürgermeister hat sogar zugestimmt. Jetzt schalten sie Anzeigen mit einer Aktion gegen diese Lösung. Warum haben sie dann nicht dagegen gestimmt?“ Beim Thema Verkehr spricht sich Jürgen Roters für ein

Miteinander aller Verkehrsformen aus. „Der öffentliche Nahverkehr muss einfach attraktiver werden, damit der Autoverkehr zurückgeht“, ist seine Strategie. So solle man Buslinien dort ausbauen, wo noch kein Stadtbahnanschluss vorhanden ist. „Auch in Weiß müssen die Leute nachts eine Chance haben, nach Hause zu kommen.“

Die Kultur ist ein großes Thema für Jürgen Roters. „Hier müssen wir einfach besser werden“, fordert er für Köln. Ein schlechtes Beispiel ist für ihn die „völlig misslungene Präsentation der Stadt bei der Bewerbung zur Kulturhauptstadt“. Dabei setzt er nicht auf Masse sondern auf Klasse: So soll auf dem Breslauer Platz nach dem Scheitern des Fußballmuseums nicht „irgendein Museum hingebaut werden“, sondern „eine erstklassige Lösung geschaffen werden, die auch Besucher von außen nach Köln zieht.“

Als ambitionierter Marathonläufer stehen bei dem mehrfachen Deutschen Jugendmeister im Waldlauf auch sportliche Belange ganz oben auf der Liste. „Sportvereine müssen professionelle Strukturen bekommen“, ist seine klare Forderung. „Ein Verein mit 3000 Mitgliedern kann nicht von einem Schatzmeister nebenher verwaltet werden.“ Dafür hat er schon ganz konkrete Pläne: „Ich bin in Gesprächen mit der Arbeitsagentur, ob wir nicht über 50-jährige dort einsetzen können.“ Hier sieht er enormes Potential brachliegen, was mit Förderung der Arbeitsagentur leicht genutzt werden könnte: „75 Prozent zahlt die Arbeitsagentur, 25 Prozent der Verein – und allen

Jürgen Roters mit Familie. Ehefrau Angela, Tochter Teresa und die Zwillinge Frederic (mit den Locken) und Phillip. Foto: Peer Schmidt.



ist geholfen.“ Sport besteht für Jürgen Roters dabei nicht nur aus dem 1. FC Köln und den Haien, sondern vor allem aus Breitensport, Reha-Sport und Leistungssport. „Hier haben wir in Köln noch unglaubliches Potential“, ist Jürgen Roters überzeugt.

Dann ist da noch der Stadtteil Rodenkirchen. „Ich war vor fast zwanzig Jahren einmal kurz davor, ein Haus hier zu kaufen“, gesteht der frühere Wahl-Düsseldorfer. „Aber meine Frau hatte Angst vor dem Hochwasser.“ Jetzt hat er sich im Kölner Norden niedergelassen, die Düsseldorfer Wohnung wird verkauft. Mit Rodenkirchen verbindet Jürgen Roters „gewachsene Ortsstrukturen und eine funktionierende Geschäftsstruktur.“ Im Gegensatz zu anderen Stadtvierteln sei hier keine Verödung zu erkennen. Wichtig ist ihm, dass „die Verwaltung wieder zum Bürger kommt.“ Vor Ort möchte er die wichtigsten Servicedienstleistungen für den Bürger ansiedeln, dazu gehört auch eine Polizeiwache. „Die Zentralisierungstendenz war sicher ein großer Fehler“, ist Jürgen Roters überzeugt.

In dem Zusammenhang befürwortet er den Erhalt bezahlbarer Hallenbäder vor Ort, die allerdings vom Bürger auch angenommen werden müssen. „Hier wird sozusagen mit dem Handtuch abgestimmt.“ Zum Godorfer Hafen vertritt er eine Meinung, mit der „ich hier keinen Blumentopf gewinnen kann. Ich bin davon überzeugt, dass wir alle Kapazitäten brauchen, um den zukünftigen Anforderungen gewachsen zu sein.“ Er verweist auf seine Zeit als Regierungspräsident, in der das Ausbauprogramm



Jürgen Roters (Mitte) im Gespräch mit Klemens Surmann (links) und Helmut Thielen.
Foto: Thielen.

auf ein verträgliches Maß deutlich reduziert wurde.

Bleibt noch die Person Jürgen Roters, der als ausgewiesener Verwaltungsfachmann gilt. Nach dem Jurastudium war der gebürtige Coesfelder Dezerent bei der Bezirksregierung in Münster, bevor er in die aktive Politik wechselte. „Vor allem die Arbeit als persönlicher Referent des damaligen Innenministers Schnoor hat mir sehr viel gegeben“, erinnert er sich gerne. Später wurde er Polizeipräsident in Köln und hatte dabei einige Geiselnahmen und den Weltwirtschaftsgipfel in Köln zu bewältigen. Als Regierungspräsident konnte Jürgen Roters viele Dinge bewegen und entscheiden, „von denen die Leute gar nicht mitbekommen, dass ein Regierungspräsident so was macht.“

Am meisten bewegt hat ihn dabei wieder ein ganz menschliches Problem: „Ich habe damit angefangen, gleichgeschlechtliche Partnerschaften zu schließen und diese so zu legitimieren. Das hat mich unheimlich bewegt zur damaligen Zeit.“ An den großen Zuspruch und die Tränen der Schwulen und Lesben, die sich plötzlich nicht mehr verstecken mussten, denkt er noch heute gerne zurück. Als der Regierungswechsel in Düsseldorf kam, wurde Jürgen Roters in den einstweiligen Ruhestand versetzt. „Das ist ganz normal in der Position“, hat er die Entscheidung des neuen Ministerpräsidenten hingenommen. So hatte er Zeit, sich um die vielen Ehrenämter etwa als Vorsitzender des Fördervereins Nationalpark Eifel, des Kölner Vereins für Marathon oder

des Verwaltungsrates des ASV Köln zu kümmern.

Doch jetzt hat ihn die große Politik wieder – und plötzlich „wollen wir doch noch ein wenig Wahlkampf machen“. Was ihn derzeit besonders stört, ist das „große Frustrationpotential in der Verwaltung. Die fühlen sich von der Politik im Regen stehen gelassen.“

Amts inhaber Fritz Schramma ziehe des Öfteren im Rat schon mal eine Vorlage zurück mit der Begründung, die Verwaltung habe ihn dabei schlecht beraten. „Das möchte ich ändern und durch neue Motivation die tollen Fähigkeiten unserer Mitarbeiter für die Stadt Köln wieder aktivieren.“ Die Chance dazu könnte Jürgen Roters am 7. Juni 2009 bekommen, wenn er dann von den Kölnerinnen und Kölnern zum neuen Oberbürgermeister gewählt würde. (KS)

100 MONATE IN RODENKIRCHEN
CONCHITA'S CANTINA
FEIERN SIE BEI UNS IHRE FIRMEN- ODER VEREINSWEIHNACHTSFEIER.
SILVESTERABEND: SPEZIALMENÜ MIT AUSGEFALLENEN GERICHTEN.
 (UM TISCHRESERVIERUNG WIRD GEBETEN)
 INH. ALEXANDRA WOSTAL
 HAUPTSTRASSE 44 - 50996 KÖLN-RODENKIRCHEN
 TEL. 0221 / 31 0 31 99
 TÄGLICH 16:00 UHR BIS OPEN END

Der Schuhmacher
 Allen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr und bedanke mich bei meinen Kunden für ihre Treue
 Andreas Wölfer
 Wilhelmstraße 61 · 50996 Köln
 Telefon 0221-39 36 12 · Fax 0221-3 99 26 83
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-13.00 und 15.00-18.00
 Uhr · Sa. 8.30-13.00 Uhr · Mittwochs geschlossen